

IM FOCUS

Sr. Irmtraud Forster SDS, Verantwortliche der Gemeinschaft Bethanien in Wien

Dankbar blicke ich auf 60 erfüllte Ordensjahre als Salvatorianerin zurück. In dieser Zeit wurden mir auf nationaler und internationaler Ebene, verschiedene Verantwortungen anvertraut. Die Weite, die Vielfalt, die Offenheit, die täglichen Herausforderungen, die das Leben in einer weltweiten, missionarischen Ordensgemeinschaft mit ihrem vielfältigen Reichtum mit sich bringt, haben mich geprägt. Meine erste große Erfahrung des bewussten Loslassens von Vertrautem und Liebgewordenen, war für mich die Entscheidung, 1955 bei den Salvatorianerinnen in Wien einzutreten, vom äußersten Westen Österreichs kommend. Im Kleinen wie im Großen habe ich mich ganzheitlich und vorbehaltlos eingebracht. Ich war mir bewusst, mein Einsatz hängt nicht allein von

mir ab, Jesus der HEILAND DER WELT, war mein Wegbegleiter. Aus dieser inneren Quelle schöpfte ich meine Kraft für den Alltag. So konnte ich mit ganzer Hingabe und mit einer gewissen engagierten Gelassenheit – einschließlich meiner eigenen Grenzen – mich dem stellen, was mir zugetraut wurde. Wir erfahren heute zunehmend einen großen Wandel in der globalen Gesellschaft. Die vorösterliche und österliche Zeit bringt uns persönlich und unsere salvatorianische Familie, dem Prozess des Sterbens und Auferstehens näher. Es ist ein WEG DER HEILENDEN BEGEGNUNGEN, aber auch ein Aushalten von Ungewissheit, von Loslassen und von Schmerz. Ich vertraue darauf, dass der Geist Jesu in unserer bewegten Zeit in uns und mitten unter uns gegenwärtig ist.

Er wird uns als Gemeinschaft neue Wege zeigen, wie wir seine erneuernde und HEILENDE KRAFT in uns und in unserer Gesellschaft wirksam einsetzen und auf neue Art und Weise beleben können. Diese lebensbejahende Zuversicht verbunden mit einem tiefen Gottvertrauen, lässt mich die Zukunft unserer weltweiten Gemeinschaft in einem ganz neuen Licht sehen.

